

ReDI Regionale Datenbank-Information

**Vernetzung zentraler Informationssysteme
Mit Kooperation und Nachnutzung zum Erfolg**

Das Dienstangebot ReDI in Baden-Württemberg

Ato Ruppert

Universitätsbibliothek Freiburg

3. Juni 2009, Erfurt, Bibliothekartag 2009

- Historisches zu ReDI
- Stand heute (Mai 2009)
- ReDI»Links, Reference-Linking
- ReDI & Shibboleth

- 1979 Anfang mit einer IVS-Stelle
- 1983 Der Übergang zu offenen Netzen
- seit 1993 Angebot von Fachdatenbanken im Netz
- 1995 Studie zur Machbarkeit der kooperativen Nutzung von Datenbanken und den zu erwartenden Synergieeffekten (UB Freiburg)
- 1996/1997 Entwicklung von InfoBase+ (mit RZ Freiburg)
- 1997 Erstes Konsortium mit zentralem Server
- 1997/1998 Realisierung von ReDI im Rahmen der “Zukunftsoffensive Junge Generation”
- 1.1.1999 Betriebsstart mit **15 Datenbanken**

- Das Projekt will die **gemeinsame Beschaffung und Nutzung von Datenbankinformationen** in allen wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes organisieren.
- **Betriebsorientiertes** Projekt mit weitestgehend erprobter Software
- **Entwicklungsanteile** in Bereich der WWW-Anbindungen (Java) und Mehrwertdienste
- **Erwartete Synergieeffekte:**
 - ✓ Kosteneinsparung bei Datenbanklizenzen
 - ✓ Kosteneinsparung im Hardwarebereich
 - ✓ Einsparung personeller Ressourcen

ReDI Dienstangebot von ReDI heute

- Betrieb des ReDI-Portals, Support, Beratung bei technischen Fragen
- Authentifizierung, Autorisierung, Rechteverwaltung
- Hosting von Windows-Datenbanken und Crossfire
- Einbindung, Konfiguration und Administration von Datenbanken auf Verlagsservern („Fullservice“)
- Integration von Diensten: ReDI»Links (OpenURL-Resolver, Verfügbarkeitsrecherche)
- Bereitstellung von Statistiken (ReDI-Statistikserver)
- Betrieb ERM-System für Konsortium



Das ReDI-Datenbankangebot

(Mai 2009)

- **Datenbanken insgesamt: 768**
 - Nutzung externer Verlagsserver: 361
 - ReDI WindowsSrv 2003/CPS 4.5: 351
 - ReDI WindowsSrv 2000/MF XP: 42
 - ReDI WinFrame: (stillgelegt seit Anfang 2009)
 - ReDI IBM AIX (CrossFire): 2
 - ReDI Sonstige (HTML, PDF, ...): 9

- **Insgesamt 69 Einrichtungen**
 - Baden-Württemberg: 51 (Uni, FH, BA, MH, PH, LB)
 - Bayern: 4 (nur Crossfire)
 - SB, KL: (nur Crossfire)
 - Hessen: 4 (CD-Service, z.T. Crossfire)
 - NRW: 1 (CD-Service)
 - Sonstige: 3
- **Über 3.000.000 Nutzungsfälle p.a.**
- **Seit 2008 Kooperation mit SLUB-Dresden zum Aufbau von DBoD**

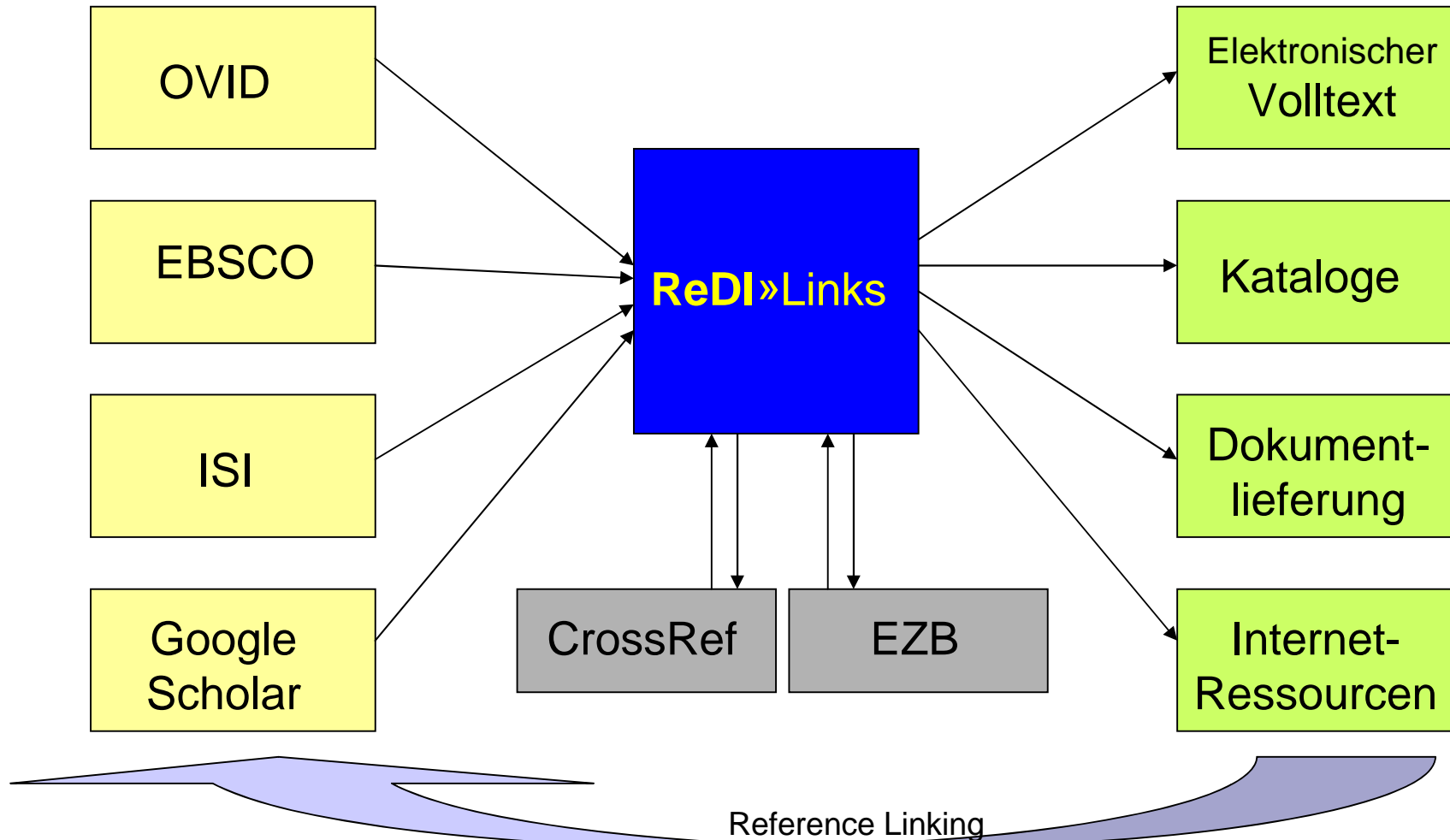
- **ReDI-Team: 3,5 Stellen** (eingebunden in die EDV-Arbeitsgruppen in Stuttgart und Freiburg)
- **Serversysteme:**
 - Freiburg: Virtualisierte Umgebung (VMware ESX)
 - Stuttgart: 8 „reale Server“, (ESX kommt 2009/10)
 - AIX-Server für Crossfire-Angebot
- **Laufende Mittel vom Konsortium BW und für Neubeschaffungen vom MWK**

- Angebot nutzt DBIS-Darstellung inkl. Suche und Sachgruppen
- Die teilnehmenden Einrichtungen katalogisieren in DBIS
- Alternativ bietet ReDI nur eine lineare Liste der Angebote einer Einrichtung




ReDI ReDI»Links & Reference-Linking

- Ausgangssituation in Bibliotheken mit umfangreichem Bestand an elektronischen Zeitschriften:
 - nur in wenigen Ausnahmefällen sind alle Zeitschriften eines Anbieters lizenziert
 - viele Zeitschriften liegen bei verschiedenen Anbietern auf
 - die lizenzierten Zeiträume haben oft Lücken
- Wir benötigen also „Hilfssysteme“ , die Informationen liefern zu:
 - lizenziertem Bestand
 - tatsächlichem Anbieter



- CrossRef bietet eine umfangreiche Knowledgebase, die von den Bibliotheken kostenfrei genutzt werden kann, um die Volltextverlinkung zu verbessern.
- CrossRef ermöglicht teilweise
 - die Ergänzung fehlender Metadaten und
 - die Korrektur falscher Metadaten,wodurch sich die Fehlerquote reduzieren lässt
- CrossRef liefert bei Treffern immer den DOI
- Mit CrossRef lässt sich die Quote der direkten Volltextlinks signifikant erhöhen.

- EZB dient vielen Bibliotheken zum Nachweis der lizenzierten elektronischen Zeitschriftenabos
- Die EZB bietet einen [Link-Resolver](#) an
 - In vielen Fällen heute „artikelgenau“
- Die Frage der „appropriate copy“ lässt sich via EZB (fast immer) lösen.
 - Die Bestandsdaten werden dabei direkt aus der EZB bibliotheksspezifisch abgerufen
 - Vergleich der CrossRef-Links mit den von der **EZB** angebotenen Links liefert die „appropriate copy“

- ReDI»Links kommt ohne „eigene“ Knowledgebase“ aus! Externe Quellen im Internet werden „on the fly“ genutzt. (Damit entfällt eine eigene Datenhaltung und Pflege).
- ReDI»Links...
 - kann in beliebige lokale Angebote eingebunden werden
 - kann (sofern die Anbieter es zulassen) auch in „fremde“ Internetangebote eingebunden werden.
- Die Zielsysteme müssen auch zugänglich sein!
- Wie werden die lizenzpflichtigen Inhalte für die Nutzer freigegeben?
 - Gestern: IP-Adress-Kontrolle (hat ihre Grenzen!)
 - Heute: Single Sign-On mit **Shibboleth** 

- Shibboleth ist für verschiedene Dienste, die ReDI benötigt oder anbietet, interessant:
 - verteilte Authentifizierung und Autorisierung von Nutzern gegen lokale Benutzerdatenbanken (bisher proprietäres Verfahren)
 - Vermittlung des Zugangs zu Angeboten auf externen Verlagsserver für berechtigte Nutzer unabhängig von der IP-Adresse
 - Reference Linking: Vermittlung der Nutzer vom Zitat in einer Datenbank zum Volltext auf einem Verlagsserver über den ReDI-Linkresolver
 - Personalisierung von Angeboten

- Ziel war eine komplette Umstellung aller ReDI-Teilnehmer auf Shibboleth, deshalb:
 - zentrale Installation von IdPs für alle ReDI-Teilnehmer bis auf die **Universität Heidelberg** (hatte bereits einen eigenen IdP)
 - zunächst Verwendung der vorhandenen ReDI-Komponenten für die Anbindung der lokalen Benutzerdatenbanken
 - „ReDI-Föderation“ mit allen IdPs und ReDI SPs
- Umstellung auf Shibboleth am 1. Mai 2006
- Weitere Entwicklung seit der Umstellung:
 - ReDI-Komponenten für die Anbindung der lokalen Benutzerdatenbanken sind teilweise abgelöst
 - **Universitäten Konstanz und Tübingen** betreiben inzwischen auch eigene IdPs

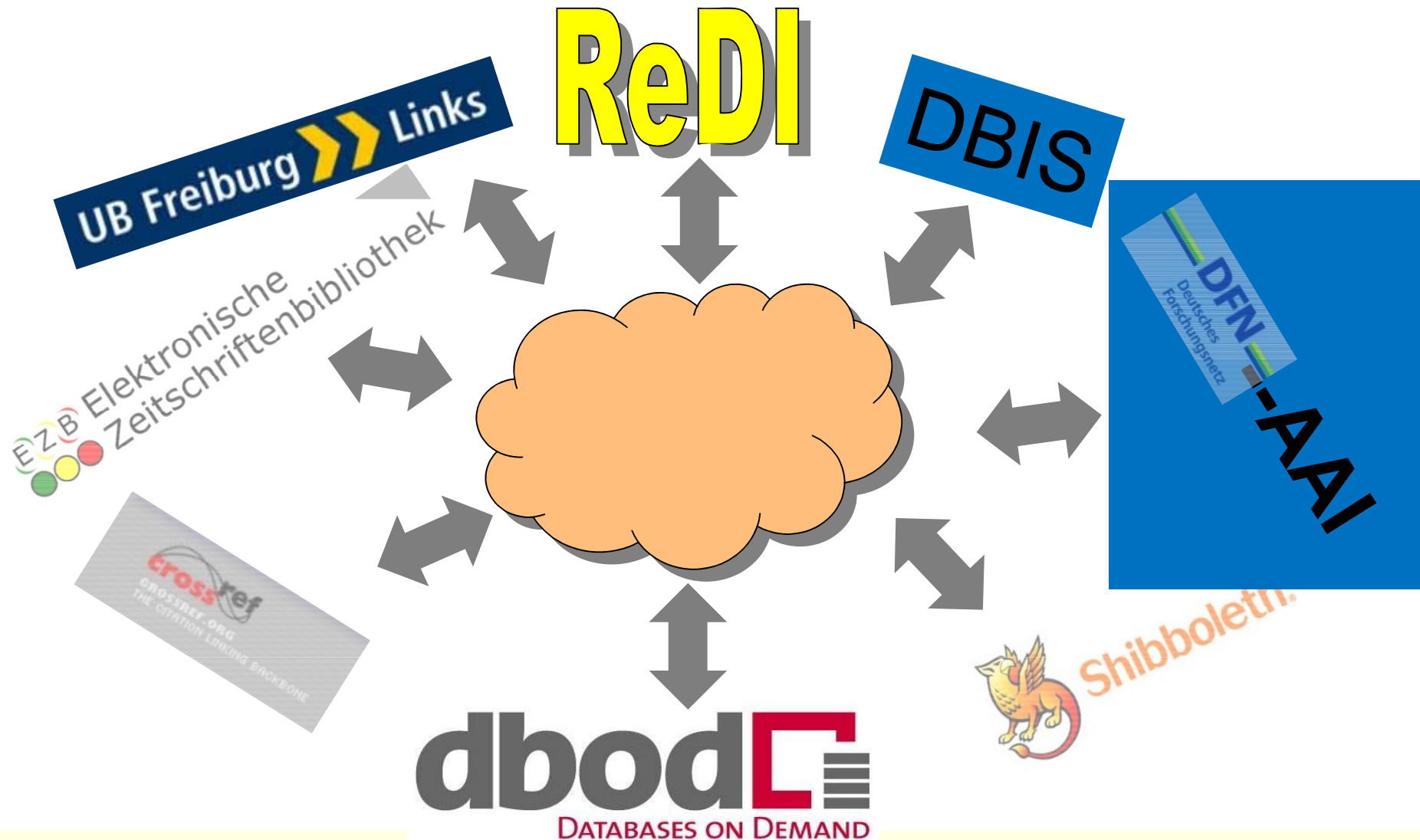
- Umstellung aller lokalen IdP auf die DFN-AAI
- Spezielle Projekte und Workshops zur Einführung in den Einrichtungen.
- Ziel: Bis Ende 2009 möglichst viele Einrichtungen mit Shibboleth auszustatten (zumindest IdP).
- Manche Implementierungen bei Anbietern haben noch „Macken“, aus Bibliothekssicht ist notwendig/wünschenswert:
 - [Login-Link](#) auf der Webseite des Anbieters!
 - Überspringen der Einrichtungsauswahl sollte möglich sein
 - Personalisierung über Shibboleth – ohne Personal Accounts!



- Die Einführung von Shibboleth (nicht nur) in ReDI hat erfreulich gut funktioniert.
- Auch wenn momentan die Möglichkeiten von Shibboleth erst teilweise und nur von einem kleinen Teil der möglichen Anwendungen/Anbieter genutzt werden, sind bereits positive Auswirkungen spürbar.
- Kritische Masse ist längst überschritten, inzwischen fragen Anbieter von sich aus wegen des Beitritts zur DFN-AAI nach! (<https://www.aai.dfn.de/verzeichnis/>)

ReDI

Was wäre ohne Kooperation?





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

ReDI ist ein Dienst des Landes Baden-Württemberg
finanziert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
und den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes

AAR war ein Projekt der UB Freiburg
gefördert vom BMBF

<http://www.redi-bw.de>
info@redi-bw.de
ruppert@ub.uni-freiburg.de